

Deutschland Privat – Im Land der bunten Träume (Start: 21. Juni 2007)

Mit „Super-8“ kam 1965 ein neues Filmformat für den Amateurfilmbereich auf den Markt. Das neue Filmmaterial wies gegenüber seinem Vorgänger, den normalen 8mm-Film, ein 30 Prozent größeres Bild und die Möglichkeit den Film mit Magnettonspuren zu versehen auf. Eine Konfektionierung des Super-8-Filmmaterial in Einweg-Kassetten erleichterte die Handhabung des neuen Materials. Zusammen mit neuen Kameras, die dank Belichtungautomatik, leicht zu bedienen waren, konnte mit Super-8 ohne große Vorkenntnisse gefilmt werden.

Die Super-8-Kamera wurde in den siebziger Jahren Bestandteil immer mehr westdeutschen Haushalten. Immer mehr Menschen wollten Ereignisse in der Familie oder ihre Urlaubsreisen in bewegten Bildern festhalten. Bis in den 80er Jahren Videokameras den Super-8 Film immer mehr verdrängten, wurden so jährlich bis zu 19 Millionen 3-Minuten-Kassetten durch die Kameras gejagt.

Die privat gedrehten Super-8 Filme zeigen was den Menschen in den 60er bis 80er Jahren wichtig war. Auch wenn meist besondere Anlässe gefilmt wurden, dokumentieren sie so immer auch ein Stück Alltagskultur. Doch dieses private Gedächtnis droht immer mehr in Vergessenheit zu geraten. Immer mehr dieser Filme verschwinden auf den Müll, wenn kein Projektor mehr zur Verfügung steht, sie auf Video überspielt wurden oder sich die Erben nicht für die Familienfilme interessieren.

Doch es gibt auch Menschen, für die übt das privat gedrehte Filmmaterial einen besonderen Reiz aus. Einer von ihnen ist der Regisseur Robert van Ackeren, der nach eigenen Angaben die größte Sammlung von Amateurfilmen besitzt. Den Grundstein dieser Sammlung legte er 1979. Damals folgten viele Menschen seinem per Zeitungsanzeigen erfolgten Aufruf zur Einsendung privater Super-8-Filme. Aus einer Auswahl dieses Materials stellte er 1980 die Kompilation „Deutschland privat – Eine Anthologie des Volksfilms“ zusammen. 27 Jahre später bringt van Ackeren jetzt mit „Deutschland privat – Im Land der bunten Träume“ ein zweiter Film gleicher Machart ins Kino.

Es hätte viele Ansätze gegeben, das Material für einen solchen Film auszusuchen und zusammenzustellen: vom wissenschaftlich forschenden bis zum spektakulären voyeuristischen Ansatz. Robert van Ackeren hat in seinen beiden „Deutschland privat“-Rollen eher letzteren gewählt. Zu seinem Ansatz sagt er: „Die Mehrheit der Amateurfilme ist undramatisch, da die Mehrheit der Zeit- und Lebensläufe undramatisch ist. Aus der Fülle der farblosen Streifen haben wir in jahrelanger Sammlertätigkeit die herausragenden und unverwechselbaren Filme zusammengetragen, die nicht nur den Auslöser für rein persönliche Erinnerungen der an der Aufnahme beteiligten Personen darstellen, sondern die das Besondere und Unerwartete im Alltäglichen zeigen.“

Wie im ersten Film, der gerade auf DVD erschienen ist, nimmt dabei die Darstellung von sexuellen Handlungen einen großen Raum ein. Der Zuschauer gerät so unfreiwillig in die Rolle eines Voyeurs, was aufgrund der Fülle von privaten Pornofilmen, die sich in der zweiten Hälfte des Films konzentrieren, nicht jedermanns Sache ist. Wer sich beim Titel „Deutschland privat“ an Softpornos wie „Hausfrauen-Report“ erinnert fühlt, liegt also nicht ganz falsch. Auch wenn die selbstgedrehten Pornofilme Dokument dafür sind, dass auch hinter braven Einfamilienhausfassaden Menschen mit sexuellen Gelüsten leben, wären hier weniger Filme dieser Art mehr gewesen. Für die Filme, die nicht in heimischen Schlafzimmern entstanden lohnt sich der Besuch von „Deutschland privat“ aber dennoch. So zum Beispiel für den Film „DDR – Doppelt belichtet“, der die kleinen Fluchten von DDR-Jugendlichen am Wochenende zeigt. Wie bei anderen Super-8-Filmen fasziniert dieser Film durch die Direktheit, die dadurch entsteht das der Filmemacher über sich erzählt und mit seiner Kamera selbst zum Protagonisten des Films wird. Diese Nähe kann aber auch erschreckende Züge annehmen. So im Film „Ich auf Brautschau“, in dem in Form eines Filmtagebuchs die Suche eines Mannes nach einer käuflichen Braut in Asien dokumentiert wird.

„Deutschland privat – Im Land der bunten Träume“ ist eine Mischung aus skurrilen, unterhaltsamen aber auch einigen erschreckenden und manchmal abstoßenden Filmen.